

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 217.

Montag, den 18. September

1854.

Tagesgeschichte.

Dresden, 15. September. Ihre Königlichen Majestäten haben dem gegenwärtig hier anwesenden Priester und Frühmesser Alois Moriggl aus Zirl, welcher des höchstseligen Königs Friedrich August Majestät auf Dessen letzter Reise in Syrol begleitete, vorgestern in Pillnitz eine Audienz zu ertheilen geruht, auch hat derselbe bereits am 11. d. M. die Ehre gehabt, von Ihrer Majestät der verwittweten Königin auf dem königlichen Weinberge bei Wachwitz empfangen zu werden.

(Dr. J.)

Grimma, 13. September. Heute Mittag 12 Uhr wurde von der hiesigen Schützengilde dem Andenken und zur Erinnerung an des höchstseligen Königs Friedrich August Majestät auf der hiesigen Schützenwiese eine Eiche gepflanzt. Zu dieser feierlichen Handlung war die Schützencompagnie in Parade ausgerückt, auch wohnten derselben das Offiziercorps der hiesigen Garnison, die Mitglieder des Stadtraths und das Offiziercorps der Communalgarde bei. Bei dem Acte selbst wurden von dem Garnisonscommandanten Herrn Obersten v. Prenzel, dem Vorstande des Stadtraths Herrn Stadtrath Mai und dem Hauptmann der Schützencompagnie Herrn Schneidermeister Abmeier der Feierlichkeit angemessene Reden gehalten und dabei die gepflanzte Eiche mit dem Namen „Friedrich-August-Eiche“ benannt. Zum Schluß vereinigte die Teilnehmer dieser Festlichkeit ein gemeinschaftliches Mittagsmahl auf dem Saale des hiesigen Schützenhauses.

(Dr. J.)

Berlin, 14. Sept. Das gestrige Concert im Thiergarten zum Besten der Schlesier hat wohl seines Gleichen noch nicht gehabt; 120,000 Billets waren dem Vernehmen nach abgesetzt. Ganz Berlin schien vor den Thoren zu sein, die Straßen waren am Nachmittag völlig verödet.

Paris, 11. September. Eine officielle Correspondenz im Moniteur enthält höchst wichtige Andeutungen über die möglichen Operationspläne der Allirten im schwarzen Meere, aus denen fast hervorzugehen scheint, daß dem Angriff von Sebastopol selbst erst die Besetzung von Anapa oder Kassa vorangehen wird. „Man kann mit Zuversicht sagen“, heißt es darin, „daß, mit Ausnahme eines einzigen Punktes, dessen Stärke vielleicht einen verlängerten Angriff erfordern wird, keine Position am schwarzen Meere den Angriffsmitteln, über welche die Befehls-

haber der verbündeten Armeen verfügen, wird widerstehen können. Die verschiedenen Punkte, auf welche wir unsere Schläge führen können, sind bekannt und seit langem erörtert. Anapa, Kassa, Odeffa und Sebastopol können nacheinander und sogar zu gleicher Zeit occupirt oder angegriffen werden. Anapa ist der stärkste Punkt an der asiatischen Küste, den die Russen zur Zwangung der tscherkessischen Völker besetzt und besetzt haben. Wenn Anapa und ein benachbartes Fort, Noworssisk, einmal genommen sind, werden die Russen an der asiatischen Küste keine Position von einiger Wichtigkeit mehr besitzen, und die so kriegerische Bevölkerung des Kaukasus kann frei gegen die russischen Grenzen operiren. Kassa ist ein wichtiger Punkt der Krim, dessen Besetzung den doppelten Vortheil hat, eine im großartigsten Maßstabe ausgeführte Landung in der Krim zu sichern und zu gestatten, die Verbindungen der Krim mit dem Continent an einem Punkte abzuschneiden, wo er nur durch einen so geringen Raum von ihr getrennt ist, daß Verstärkungen leicht von dieser Seite mittelst einfacher Schaluppen landen könnten. Andere Punkte der Krim können ebenfalls leicht als Vorbereitung zu wichtigeren Angriffen besetzt werden. Ferner ist Odeffa die zweite Position der Russen am schwarzen Meere. Sein Hafen ist von großem Werthe für unsere Flotte. Eine in Odeffa stehende Armee bedroht den Rücken aller russischen Corps in Bessarabien, und endlich würde die Besetzung von Odeffa, einer russischen Stadt und Position von großer Wichtigkeit in moralischer Hinsicht, dem Czar nur die Wahl gönnen, uns dort im Angesicht seines Reichs ruhig festsetzen zu lassen, oder seine Armeen in den Gräben dieses Places zu begraben, welcher, mit einer bedeutenden Garnison versehen und durch Befestigung seiner an der Landseite schwachen Wälle geschützt, den Anstrengungen den russischen Armeen trogen würde. Odeffa besetzen heißt den Russen eine Schande anthun oder blutige und unnütze Niederlagen heibringen. Sebastopol befindet sich in einer besondern und verschiedenen Lage. An einer großen Halbinsel gelegen, nicht allein durch eine Garnison, sondern auch noch durch eine Armee geschützt, die sich im Manövriren auf den Platz stützt und von verschiedenen Seiten Verstärkungen erhalten könnte, bietet Sebastopol mehr Schwierigkeiten dar. Nichtsdestoweniger könnte es durch einen fener heroischen Handstreich genommen werden, die den Feind, ehe er Zeit hätte, sich zu vertheidigen, überrumpeln, verwirren und vernichten. Es steht der Geschicklichkeit und Klugheit des Chefs zu, zu be-